

COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO)

Ergebnisse aus dem wiederholten querschnittlichen Monitoring von Wissen, Risikowahrnehmung, Schutzverhalten und Vertrauen während des aktuellen COVID-19 Ausbruchsgeschehens

Stand: 15.09.2020 (Version 21-00, ohne Peer-Review)

Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Science Media Center (SMC), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Yale Institute for Global Health (YIGH).











Ziel

Ziel dieses Projektes ist es, wiederholt einen Einblick zu erhalten, wie die Bevölkerung die Corona-Pandemie wahrnimmt, wie sich die "psychologische Lage" abzeichnet. Dies soll es erleichtern, Kommunikationsmaßnahmen und die Berichterstattung so auszurichten, um der Bevölkerung korrektes, hilfreiches Wissen anzubieten und Falschinformationen und Aktionismus vorzubeugen. So soll z.B. auch versucht werden, medial stark diskutiertes Verhalten einzuordnen.

Diese Seite soll damit Behörden, Medienvertretern, aber auch der Bevölkerung dazu dienen, die psychologischen Herausforderungen der COVID-19 Epidemie einschätzen zu können und im besten Falle zu bewältigen.

Alle Daten und Schlussfolgerungen sind als vorläufig zu betrachten und unterliegen ständiger Veränderung. Ein Review Team von wissenschaftlichen Kolleg/innen sichert zudem die Qualität der Daten und Schlussfolgerungen. Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip haften die beteiligten Wissenschaftler/innen nicht für die Inhalte.

Informationen zu COVID-19 und dem Ausbruchgeschehen

Wichtig: Hier finden Sie KEINE Informationen zu COVID-19 und dem eigentlichen Ausbruchsgeschehen. Wenn Sie das suchen, klicken Sie bitte hier:

- Robert Koch-Institut: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV_node.html
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: https://www.infektionsschutz.de/coronavirus-sars-cov-2.html
- Science Media Center: https://www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/coronavirus/

- N = 1029 Befragte
- Davon hielten sich n = 366 (36%) in Risikogebieten auf

Klaus Tschira Stiftung gemeinnützige GmbH



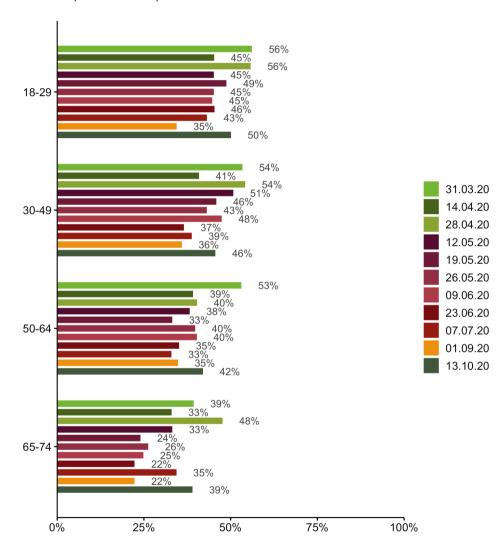
Zusätzlich zu der Finanzierung durch die Forschungspartner wird COSMO durch die Klaus Tschira Stiftung finanziell unterstützt

Zusammenfassung Beherbergungsverbot

- Nur 41% stimmen dem Beherbergungsverbot zu, die niedrigste Zustimmung ist in Berlin, die höchste in Sachsen-Anhalt.
- Das Vertrauen in die Bundesregierung ist im Vergleich zu vor 2 Wochen signifikant gesunken und hat den niedrigsten Wert seit Beginn der Erfassung erzielt.
- Ärger aufgrund der Maßnahmen und deren Ablehnung sind im Vergleich zu vor 2 Wochen signifikant gestiegen.
- 76 % stimmen zu, dass deutschlandweit die gleichen Regeln für Risiko-Gebiete gelten sollten. Wer sich aktuell in einem Risikogebiet aufhält, wünscht sich besonders einheitliche Regelungen.
- Die Belastung ist im Vergleich zu vor 2 Wochen deutlich gestiegen. Das Belastungsempfinden hängt nicht mit der Ablehnung des Beherbergungsverbots zusammen (z.B. wegen ausgefallenen Urlaubs).

Situative Belastung nach Altersgruppen

Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend?



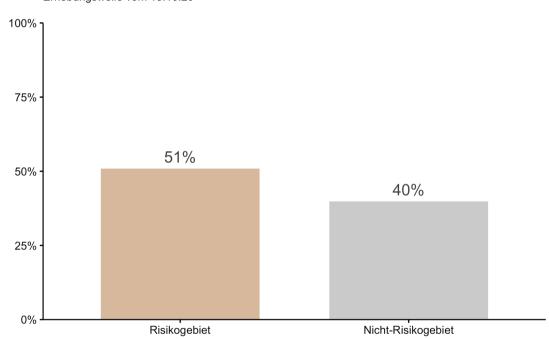
Momentane Belastung

- 45 % empfinden ihre persönliche Situation momentan als belastend
- Das Belastungsempfinden ist in allen Altersgruppen gestiegen.
- Die höchste Steigerung gibt es in der Gruppe der jüngsten Teilnehmenden (18-29) sowie der ältesten Zielgruppe (65-74).
- 47.7 % der Familien mit Kindern empfinden ihre Situation als belastend
- Das Belastungsempfinden hängt nicht mit der Ablehnung des Beherbergungsverbots zusammen (z.B. wegen ausgefallenen Urlaubs)

Belastung in Risikogebieten

Situative Belastung nach Aufenthalt in einem Corona-Risikogebiet

Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend? Erhebungswelle vom 13.10.20



- 51.1 % der 366 Personen in Risikogebieten empfinden ihre Situation momentan als belastend
- Damit ist der Anteil an belasteten Befragten in Risikoregionen bedeutsam höher als in den Gebieten, die nicht als Risikogebiet ausgewiesen sind.

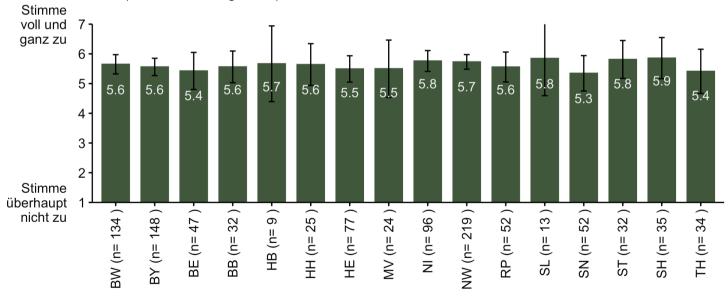
Einheitlichkeit der Maßnahmen

- 86% wissen genau, welche Regelungen aktuell gelten.
- Ob man nach eigener Einschätzung gut oder schlecht über die aktuellen Regelungen bescheid weiß, hängt nicht damit zusammen, dass einheitliche Regelungen gewünscht werden.
- 76 % stimmen zu, dass deutschlandweit die gleichen Regeln für Risiko-Gebiete gelten sollten.

Einheitlichkeit der Regeln

Es sollten deutschlandweit die gleichen Regeln gelten, wenn eine Region zum Risikogebiet erklärt wird (50 Fälle auf 100.000 Einwohner).

Erhebungswelle vom 13.10.2020 Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle Bewertet auf einer Skala von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (Stimme voll und ganz zu)



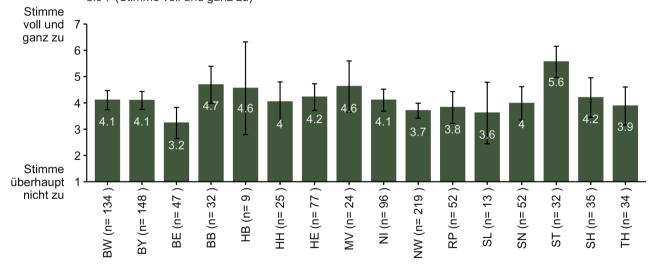
 In allen Bundesländern wird gleichermaßen auf eine Einheitlichkeit der Corona-Regelungen gehofft

Achtung: geringe Fallzahlen!

Zustimmung zum Beherbergungsverbot nach Bundesländern

Es sollte Personen aus Corona-Risikogebieten nicht erlaubt sein, in Nicht-Risikogebieten in Hotels, Pensionen, etc. zu übernachten (sogenanntes "Beherbergungsverbot").

Erhebungswelle vom 13.10.2020 Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle Bewertet auf einer Skala von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (Stimme voll und ganz zu)



- Personen aus Berlin stimmen dem Beherbergungsverbot am wenigsten zu, Personen aus Sachsen-Anhalt am meisten.
- Alle anderen Länder unterscheiden sich nicht bedeutsam und stimmen dem Verbot eher auf niedrigem bis mittleren Niveau zu.

Achtung: geringe Fallzahlen!

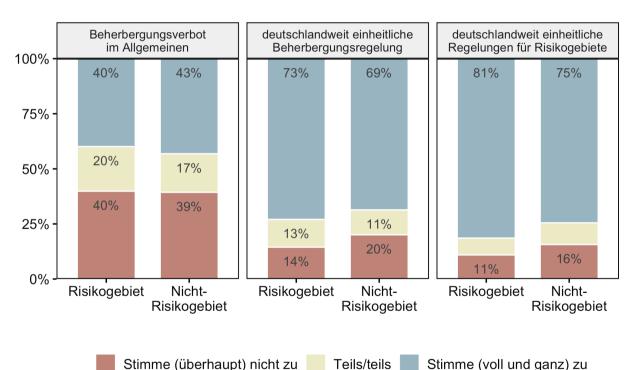
Zustimmung zum Beherbergungsverbot

Stimme (voll und ganz) zu

Zustimmung zu Regelungen nach Aufenthalt in einem Corona-Risikogebiet

Stimme (überhaupt) nicht zu

Erhebungswelle vom 13.10.20



- 41.9 % stimmen zu, dass es Personen aus Corona- Risikogebieten nicht erlaubt sein sollte, in Nicht-Risikogebieten in Hotels, Pensionen, etc. zu übernachten (sogenanntes "Beherbergungsverbot").
- 69.4 % befürworten eine deutschlandweit einheitliche Regelungen zur Beherbergung von Personen aus Corona-Risikogebieten
- 76 % stimmen zu, dass deutschlandweit die gleichen Regéln für Risiko-Gebiete gelten sollten.
- Wer sich aktuell in einem Risikogebiet aufhält, wünscht sich besonders einheitliche Regelungen.

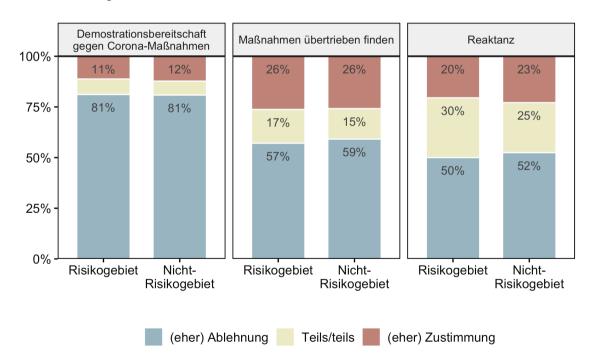
Zusammenhang zwischen Ablehnung des Beherbergungsverbots und anderen Maßnahmen

- Es zeigt sich nur ein schwacher Zusammenhang (0.24) zwischen der generellen Ablehnung von Maßnahmen und der Ablehnung des Beherbergungsverbots. Es scheint sich also um eine spezifische Ablehnung einer bestimmten Regel, nicht von Regeln allgemein zu handeln.
- Auch mit anderen Verhaltensweisen (z.B. AHA) hängt diese Ablehnung nur sehr schwach zusammen.
- Wer das Beherbergungsverbot ablehnt, der
 - ist älter, höher gebildet, kennt Infizierte persönlich
 - vertraut den Behörden weniger, nimmt die Pandemie als Medienhype wahr
 - · Nimmt ein geringeres Risiko wahr.

Reaktionen auf verstärkte Einschränkungen in Risikogebieten

Zustimmung zu Regelungen nach Aufenthalt in einem Corona-Risikogebiet

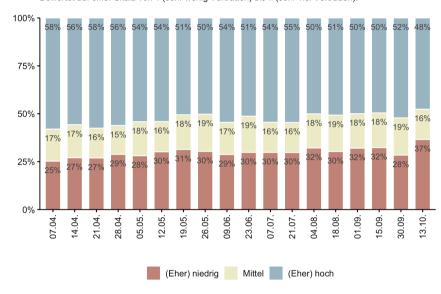
Erhebungswelle vom 13.10.20



- 12.1 % sind bereit, gegen Maßnahmen demonstrieren zu gehen (vor 2 Wochen: 11.7 %)
- 26.4 % finden die Maßnahmen übertrieben (vor 2 Wochen: 21.8 %).
- 22.5 % Reaktanz (Ärger) wegen der Maßnahmen (vor 2 Wochen: 19 %)
- Im Vergleich zu vor zwei Wochen ist die Reaktanz und die Ablehnung der Maßnahmen leicht gestiegen.
- Die Befragungsteilnehmenden, die sich zur Zeit in Risikogebieten aufhalten, unterscheiden sich nicht von Personen aus Nicht-Risikogebiten in ihren Einschätzungen zu Reaktanz, dem Vertrauen in die Bundesregierung, der Demonstrationsbereitschaft und ihrer Ablehnung der Maßnahmen.

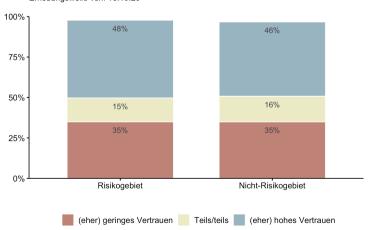
Vertrauen in die Bundesregierung im Zeitverlauf

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).



Vertrauen in die Bundesregierung nach Aufenthalt in einem Corona-Risikogebiet

Erhebungswelle vom 13.10.20

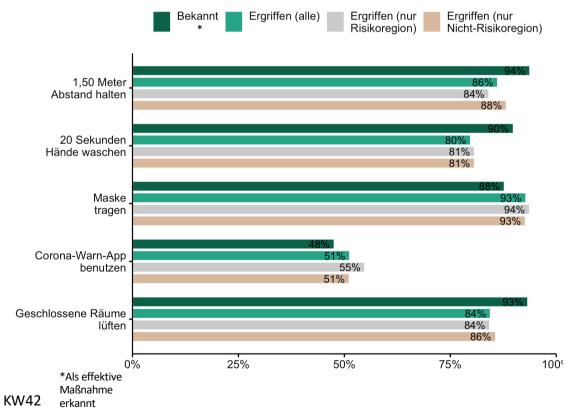


Vertrauen in die Bundesregierung

- 45.6 % haben (eher) hohes
 Vertrauen in die
 Bundesregierung (vor 2 Wochen: 50.8 %)
- Das Vertrauen ist im Vergleich zu vor 2 Wochen signifikant gesunken und hat den niedrigsten Wert seit Beginn der Erfassung erzielt
- Personen in Risikogebieten zeigen gleich viel Vertrauen wie Personen in Nicht-Risikogebieten

Verhalten und Wissen nach Aufenthalt in einem Corona-Risikogebiet

Anteil der Personen, die (a) AHA-AL korrekt wissen und (b) diese mindestens häufig befolgen (falls anwendbar). Erhebungswelle vom 13.10.20



Risikogebiet und Schutzmaßnahmen

- Städte oder Landkreise, in denen mehr als 30 bis 50 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner vorliegen, sollten das öffentliche Leben in der Region erheblich einschränken.
 - 61.2 % sind bereit, sich in dieser Situation (eher) bereit, sich wieder einzuschränken. Diese Bereitschaft ist in Risikogebieten und Nicht-Risikogebieten gleich.
- Die AHA-AL Regel wird von Personen Risikogebieten vs. nicht in Risikogebieten ähnlich häufig angewandt.
- Der Anteil an Befragungsteilnehmenden aus Risikogebieten liegt um 4% höher bei der (häufigen) Nutzung der Corona-Warn-App und um 4% niedriger bei der Abstandsregelung als in Nicht-Risikogebieten.

Mehr Themen am Freitag, 16.10.20 unter www.corona-monitor.de

u.a. zur subjektiven Risikoeinschätzung: Wo kann man sich anstecken? Wie häufig befinden sich Personen in diesem Situationen und wer schützt sich in diesen Situationen zu wenig?







Viel Erfolg! Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Rückfragen: cornelia.betsch@uni-erfurt.de

» Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world. Pasteur



Symbolbild.

	Summe	TIME_DEMO																						
		03.03.20	10.03.20	17.03.20	24.03.20	31.03.20	07.04.20	14.04.20	21.04.20 2	28.04.20	05.05.20				09.06.20	23.06.20	07.07.20	21.07.20	04.08.20	18.08.20	01.09.20	15.09.20	30.09.20	13.10.20
AGEGROUP																								
18-29	4350	189	181	195	189	199	173	207	168	211	196	192	188	192	165	178	187	194	192	195	185	191	191	192
30-49	8483	350	348	393	349	394	401	385	391	357	390	377	391	335	372	387	380	361	373	330	360	394	367	298
50-64	6346	272	281	273	266	278	287	262	293	289	274	279	273	273	282	272	281	278	277	276	283	276	284	237
65-74	3588	162	156	154	152	157	161	178	154	161	147	165	120	125	136	156	162	168	157	156	156	152	187	166
#Summe	22767	973	966	1015	956	1028	1022	1032	1006	1018	1007	1013	972	925	955	993	1010	1001	999	957	984	1013	1029	893
GENDER																								
männlich	11247	491	461	506	495	507	505	503	486	488	503	492	477	441	464	483	494	490	496	496	515	506	516	432
weiblich	11520	482	505	509	461	521	517	529	520	530	504	521	495	484	491	510	516	511	503	461	469	507	513	461
#Summe	22767	973	966	1015	956	1028	1022	1032	1006	1018	1007	1013	972	925	955	993	1010	1001	999	957	984	1013	1029	893
STATE																								
Ba-Wü	2758	118	121	131	118	128	129	128	127	128	105	107	107	114	114	129	130	117	126	91	127	130	128	105
Bayern	3399	137	130	157	160	158	155	158	155	153	157	161	146	133	145	146	151	130	156	152	142	155	160	102
Berlin	1017	43	44	44	34	46	45	44	48	44	46	48	44	44	43	43	46	45	44	43	44	43	45	47
Brandenburg	710	31	31	33	26	32	29	34	19	33	32	32	32	30	27	34	30	31	33	33	32	33	31	32
Bremen	189	8	8	8	8	9	9	8	10	9	8	9	7	8	7	7	8	9	9	8	7	8	8	9
Hamburg	538	22	23	23	22	24	22	22	27	22	25	23	22	23	21	22	25	26	22	26	22	22	27	25
Hessen	1705	71	67	70	69	75	76	76	76	75	78	76	73	71	76	72	74	78	75	75	79	75	71	77
Meck-Vorp	479	25	19	21	23	27	20	21	21	21	23	18	22	15	17	20	21	22	15	21	21	21	21	24
Nieders	2184	92	92	94	96	96	104	97	95	98	97	99	95	72	92	96	95	98	96	92	94	98	100	96
NRW	4979	217	217	226	187	216	219	230	221	221	227	222	227	210	208	213	221	233	217	223	215	217	227	165
RLP	1151	51	50	49	58	55	55	53	51	48	50	51	49	48	50	52	49	54	45	47	45	50	46	45
Saarland	301	15	15	16	13	14	10	11	14	16	13	9	13	13	12	13	13	9	15	10	13	16	15	13
Sachsen	1211	50	55	52	45	52	54	56	62	53	51	59	51	53	48	51	50	53	56	51	51	53	53	52
S-Anhalt	669	31	30	29	35	31	30	29	26	32	31	30	25	27	29	29	30	26	27	21	30	29	30	32
Schleswig-H	823	36	36	35	30	35	36	37	35	37	36	41	34	36	35	35	37	40	36	36	34	35	36	35
Thüringen	654	26	28	27	32	30	29	28	19	28	28	28	25	28	31	31	30	30	27	28	28	28	31	34
#Summe	22767	973	966	1015	956	1028	1022	1032	1006	1018	1007	1013	972	925	955	993	1010	1001	999	957	984	1013	1029	893
EDUCATION																								
Bis zu 9	2456	106	102	121	96	104	90	127	113	112	95	110	105	94	96	112	107	130	123	114	93	121	91	94
Jahre																								
Mind. 10	7695	350	336	375	325	360	353	326	328	353	319	328	334	301	353	340	362	324	299	313	314	357	331	314
Jahre (ohne																								
Abitur)																								
Mind. 10	12616	517	528	519	535	564	579	579	565	553	593	575	533	530	506	541	541	547	577	530	577	535	607	485
Jahre (mit																								
Abitur)																								
#Summe	22767	973	966	1015	956	1028	1022	1032	1006	1018	1007	1013	972	925	955	993	1010	1001	999	957	984	1013	1029	893
D VV 44 /																								

Weitere Publikationen und preprints

- Betsch, C., Wieler, L.H., Habersaat, K. and the COSMO group (2020). Rapid, flexible, cost-effective monitoring tool for behavioural insights related to COVID-19 across countries. *The Lancet*, https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30729-7.
 - The COSMO group for this paper are: Cornelia Betsch (PI), Lars Korn, Lisa Felgendreff, Sarah Eitze, Philipp Schmid, Philipp Sprengholz (University of Erfurt), Lothar H
 Wieler, Patrick Schmich (Robert Koch-Institute), Volker Stollorz (Science Media Center Germany), Michael Ramharter (Bernhard-Nocht-Institute for Tropical Medicine),
 Michael Bosnjak (Leibniz Institute for Psychology Information), Saad B. Omer (Yale Institute for Global Health), Katrine Habersaat, Martha Scherzer and Cristiana Salvi
 (WHO Regional Office for Europe).
- Betsch, C. (2020). Behavioural science data can help mitigate the COVID-19 crisis. Nature Human Behaviour. https://doi.org/10.1038/s41562-020-0866-1.
- Habersaat, K., Betsch, C., ..., Butler, R. (2020) Ten considerations for effectively managing the COVID-19 transition. Nature Human Behaviour. https://www.nature.com/articles/s41562-020-0906-x
- Betsch, C., Korn, L., Sprengholz, P., Felgendreff, L., Eitze, S., Schmid, P., & Böhm, R. (2020). Social and behavioral consequences of mask policies during the COVID-19 pandemic. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 202011674. https://doi.org/10.1073/pnas.2011674117
- Gilan, D., Röthke, N., Blessin, M., Kunzler, A., Stoffers-Winterling, J., Müssig, M., Yuen, K. S. L., Tüscher, O., Thrul, J., Kreuter, F., Sprengholz, P., Betsch, C., Stieglitz, R. D., & Lieb, K. (2020). Psychomorbidity, resilience, and exacerbating and protective factors during the SARS-CoV-2-pandemic. *Deutsches Aerzteblatt Online*. https://doi.org/10.3238/arztebl.2020.062
- Krauth, C., Oedingen, C., Bartling, T., Dreier, M., Spura, A., De Bock, F., von Rüden, U., Betsch, C., Korn, L., Robra, B.-P. (in press). Public preferences for exit strategies from COVID-19 lockdown in Germany a discrete choice experiment. International Journal of Public Health.
- Betsch, C., Korn, L., Felgendreff, L., Eitze, S., & Sprengholz, P. (2020, July 24). Infographic on SARS-CoV-2 Airborne Transmission Improves Opponents' View of the Benefits of Masks: Evidence from Serial Cross-Sectional and Experimental Data. https://doi.org/10.31234/osf.io/ac2q4

COSMO

- Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Science Media Center (SMC), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Yale Institute for Global Health (YIGH).
- Zusätzliche Finanzierung: Klaus Tschira Stiftung

